

## **Ad-hoc-Gruppe: Welche Sicherheit braucht die Flexibilität?**

Freitag, 10. Oktober, 9:00-11:45, SR 222

Organisator: Prof. Dr. Martin Kronauer, Fachhochschule für Wirtschaft Berlin, Badensche Straße 50-51, 10825 Berlin, kronauer@fhw-berlin.de

Unter der Leitfrage „Welche Sicherheit braucht die Flexibilität?“ soll in der Ad-hoc-Gruppe verhandelt werden, welche neuen Sicherungsbedarfe durch die Flexibilisierung von Arbeits- und Beschäftigungsverhältnissen auf der einen Seite, durch veränderte Erwerbskonstellationen und Zeitbedürfnisse in den Haushalten auf der anderen Seite erwachsen. Die normative Formulierung der Frage ist bewußt gewählt. Denn weder Flexibilität noch Sicherheit sind feststehende Größen, vielmehr sind sie begründungsbedürftig und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen unterworfen. Die betriebswirtschaftliche Rechtfertigung von Flexibilisierung mit Marktanpassung und Gewinnsteigerung reicht nicht aus, ihr steht der eigenständige Anspruch der Subjekte auf größere Autonomie gegenüber. Die Ausgestaltung sozialer Rechte und Sicherheiten lässt sich nicht mit ökonomischen Kalkülen begründen, sondern muss sich an Maßstäben sozialer Gerechtigkeit und der Erweiterung individueller Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten messen lassen. Die Frage nach dem „Wie“ der Verbindung von Flexibilität und Sicherheit stellt sich auf der individuellen, der betrieblichen und der gesamtgesellschaftlichen Ebene. Auf allen drei Ebenen soll sie in der Ad-hoc-Gruppe angegangen werden. Beitragende sind Natalie Grimm, Ulf Kadritzke, Martin Kronauer, Berthold Vogel und Harald Wolf.